



**Tagesordnung:**

- TOP 1** Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung
- TOP 2** Einwendungen gegen die Niederschrift Nr. 14 vom 30.09.2020
- TOP 3** Feststellung der Tagesordnung des Hauptausschusses Nr. 15 vom 15.10.2020  
Vorlage: BV-2020-135
- TOP 4** Vergabe - Heizhaus Oscar-Kjellberg-Straße - Betonsanierung Los 1  
Vorlage: BV-2020-128
- TOP 5** Abwägung zum Entwurf der 8. Änderung des Flächennutzungsplanes im Bereich zwischen Tuchmacherstraße, Weststraße, Straße der Jugend und Brunnenstraße  
Vorlage: BV-2020-114
- TOP 6** 8. Änderung des Flächennutzungsplanes im Bereich zwischen Tuchmacherstraße, Weststraße, Straße der Jugend und Brunnenstraße  
Vorlage: BV-2020-123
- TOP 7** Satzungsbeschluss zur 1. Änderung des Bebauungsplanes "Helgastraße"  
Vorlage: BV-2020-124
- TOP 8** Ergänzung der Abwägung vom 25.10.2017 zum Verfahren der 1. Änderung des Bebauungsplanes "Am Holländer"  
Vorlage: BV-2017-119-1
- TOP 9** Bewertung Wirtschaftlichkeitsbetrachtung für den Schornstein auf dem Grundstück der Stadthalle, Oscar-Kjellberg-Straße 9  
Vorlage: BV-2020-106
- TOP 10** Satzung über die Schulbezirke der Grundschulen der Stadt Finsterwalde für das Schuljahr 2021/2022  
Vorlage: BV-2020-130
- TOP 11** Namensvergabe der Veranstaltungshalle Finsterwalde  
Vorlage: BV-2020-139
- TOP 12** Vergabe - Veranstaltungshalle Finsterwalde, Los 02 Gerüstbauarbeiten  
Vorlage: BV-2020-049-1
- TOP 13** Beantwortung von Anfragen der Ausschussmitglieder
- TOP 14** Informationen des Bürgermeisters

**Protokoll:**

- TOP 1** **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung durch den Ausschussvorsitzenden Herrn BM Gampe**
- TOP 2** **Einwendungen gegen die Niederschrift Nr. 14 vom 30.09.2020**  
  
Einwendungen gibt es nicht, die Niederschrift Nr. 14 vom 30.09.2020 ist somit bestätigt.

- TOP 3      Feststellung der Tagesordnung des Hauptausschusses Nr. 15 vom 15.10.2020**  
**Vorlage: BV-2020-135**
- Beschluss**  
Der Hauptausschuss bestätigt die geänderte Tagesordnung des Hauptausschusses Nr. 15 vom 15.10.2020.
- Abstimmungsergebnis:**  
**Anw.: 8    Ja: 8    Nein: 0    Enth.: 0**
- Protokoll**  
Die Verwaltung beantragt, die Beschlussvorlage BV-2020-049-1 als zusätzlichen Tagesordnungspunkt in die Tagesordnung unter TOP 12 aufzunehmen.
- Die Abstimmung erfolgt zur **geänderten** Tagesordnung. Die weiteren Tagesordnungspunkte rücken um einen Tagesordnungspunkt nach hinten.
- TOP 4      Vergabe - Heizhaus Oscar-Kjellberg-Straße - Betonsanierung Los 1**  
**Vorlage: BV-2020-128**
- Beschluss**  
Der Hauptausschuss stimmt dem Vergabevorschlag des Büros Habermann zu, den Auftrag für das Los 1 – Betonsanierung an die Firma MassenberG GmbH aus Moritzburg in Höhe von 171.350,86 € brutto (= 143.992,32 € netto) zu erteilen.
- Abstimmungsergebnis:**  
**Anw.: 8    Ja: 6    Nein: 0    Enth.: 2**
- TOP 5      Abwägung zum Entwurf der 8. Änderung des Flächennutzungsplanes im Bereich zwischen Tuchmacherstraße, Weststraße, Straße der Jugend und Brunnenstraße**  
**Vorlage: BV-2020-114**
- Beschluss**
1. Die Stadtverordnetenversammlung wägt die in der Anlage aufgeführten Stellungnahmen aus der Beteiligung der Behörden, der sonstigen Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit aufgrund des § 1 Abs. 7 Baugesetzbuch zum Entwurf der 8. Flächennutzungsplanänderung gegeneinander und untereinander ab und bestätigt diese als Beschluss (Einzelbeschlüsse).
  2. Die Verwaltung wird beauftragt sicherzustellen, dass die Abwägung in den Entwurf Flächennutzungsplanänderung eingearbeitet wird.
- Abstimmungsergebnis:**  
**Anw.: 8    Ja: 8    Nein: 0    Enth.: 0**
- TOP 6      8. Änderung des Flächennutzungsplanes im Bereich zwischen Tuchmacherstraße, Weststraße, Straße der Jugend und Brunnenstraße**  
**Vorlage: BV-2020-123**
- Beschluss**  
Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die 8. Änderung des Flächennutzungsplanes für den Bereich zwischen Tuchmacherstraße, Weststraße, Straße der Jugend und Brunnenstraße.
- Die Verwaltung wird beauftragt, die Genehmigung nach § 6 Baugesetzbuch bei der höheren Verwaltungsbehörde zu beantragen und nach Erteilung der Genehmigung diese ortsüblich bekannt zu machen.

**Abstimmungsergebnis:**

Anw.: 8 Ja: 8 Nein: 0 Enth.: 0

**TOP 7 Satzungsbeschluss zur 1. Änderung des Bebauungsplanes "Helgastraße"  
Vorlage: BV-2020-124****Beschluss**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt aufgrund des § 10 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 8. August 2020 (BGBl. I S. 1728) i. V. mit der Baunutzungsverordnung (BauNVO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. November 2017 (BGBl. I S. 3786) und der Planzeichenverordnung vom 18. Dezember 1990 (BGBl. 1991 I S. 58), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 4. Mai 2017 (BGBl. I S. 1057) die 1. Änderung des Bebauungsplanes „Helgastraße“ als Satzung. Die Begründung zur Bebauungsplanänderung wird gebilligt.

**Abstimmungsergebnis:**

Anw.: 8 Ja: 8 Nein: 0 Enth.: 0

**TOP 8 Ergänzung der Abwägung vom 25.10.2017 zum Verfahren der 1. Änderung des Bebauungsplanes "Am Holländer"  
Vorlage: BV-2017-119-1****Beschluss**

1. Die Stadtverordnetenversammlung wägt die in der Anlage aufgeführten Hinweise aufgrund des § 1 Abs. 7 Baugesetzbuch zum Vorentwurf der 1. Änderung des Bebauungsplanes „Am Holländer“ ab und bestätigt diese als Beschluss (Einzelbeschlüsse).
2. Die Verwaltung wird beauftragt sicherzustellen, dass die Abwägung in den Entwurf des Bebauungsplanes eingearbeitet wird.

**Abstimmungsergebnis:**

Anw.: 8 Ja: 8 Nein: 0 Enth.: 0

**TOP 9 Bewertung Wirtschaftlichkeitsbetrachtung für den Schornstein auf dem Grundstück der Stadthalle, Oscar-Kjellberg-Straße 9  
Vorlage: BV-2020-106****Beschluss**

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt die Verwaltung in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Mittel, die Schornsteinsanierung - alternativ den Schornsteinabriss - auf Grundlage der beiliegenden Wirtschaftlichkeitsbetrachtung des Büro Habermann vom 11.06.2020 durchzuführen.

**Abstimmungsergebnis:**

Anw.: 8 Ja: 5 Nein: 1 Enth.: 2

**TOP 10 Satzung über die Schulbezirke der Grundschulen der Stadt Finsterwalde für das Schuljahr 2021/2022  
Vorlage: BV-2020-130****Beschluss**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Satzung über die Schulbezirke für das Schuljahr 2021/2022 der Stadt Finsterwalde.

**Abstimmungsergebnis:**

Anw.: 8 Ja: 8 Nein: 0 Enth.: 0

**TOP 11 Namensvergabe der Veranstaltungshalle Finsterwalde  
Vorlage: BV-2020-139****Beschluss**

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Finsterwalde beschließt die Erstellung eines Corporate Design für das Kunst-, Kultur- und Kongresszentrum der Sängerstadt Finsterwalde, unter Einbeziehung von Bürgerideen, durch „Die Piktografen GmbH“ aus Finsterwalde erarbeiten zu lassen.

**Abstimmungsergebnis:**

**Anw.: 8 Ja: 4 Nein: 0 Enth.: 4**

**Protokoll**

Nach einleitenden Worten von Herrn Drescher informiert **Herr Kazmierczak** sehr umfangreich und anschaulich mit einer **PowerPoint-Präsentation** die Prüfung zur Funktionsanalyse und Namenssuche / Namensgebung zum Kunst-, Kultur- und Kongresszentrum der Sängerstadt Finsterwalde.

Erläuterungen erfolgen hinsichtlich Ausgangslage, Objektnutzung, allgemeine Anforderung an den Markennamen, Arbeitstitel / Ideenansätze der Wortmarke, Funktionalität, Formensprache und freie mögliche Domains am Beispiel Kulturfabrik Finsterwalde / Kunst-, Kultur- und Kongresszentrum der Sängerstadt Finsterwalde.

Anschließend folgt eine umfangreiche Diskussionsrunde.

**Herr BM Gampe:**

Vielen Dank Herr Kazmierczak. Ich glaube sehr inhaltreich und auch intensiv vorgetragen, wir eine mögliche Vermarktung in der Zukunft der Sängerstadt Kultur-, Kunst- und Kongresshalle stattfinden könnte.

**Frau Homagk:**

Ich finde die Idee mit dem K3 sehr schön. Da haben sie völlig recht, junge Leute die zur Disco gehen, werden nicht sagen, wir gehen in die Kulturfabrik. Das ist gut und das lässt sich auch gut gestalten. Es kam überzeugend rüber. Ich habe trotzdem mit dem Namen Kulturfabrik ein Problem, zum einen weil es in Fürstenwalde auch schon eine gibt und Finsterwalde wird mit Fürstenwalde oft verwechselt, zum anderen fehlt mir da der Ursprung der Fabrik hier in Finsterwalde. Es war eine Tuchfabrik, direkt in der Shedhalle war die Spinnerei. Nun kann man schlecht Kulturspinnerei sagen, lässt sich auch machen, ist ein Gag, aber ich plädiere für Kulturweberei, weil eine Webarbeit vieles verbindet, es ist ein Netzwerk. Und wir haben hier in der Kulturhalle ein Netzwerk und deswegen finde ich Kulturweberei besser, mit dem W lässt sich auch das Sheddach darstellen, sie können das.

**Herr Kazmierczak:**

Es ist schon richtig so, dass es natürlich durchaus, wir haben diese zwei Namen jetzt hier geprüft, die jetzt vorliegen und jetzt gemerkt, okay schon bei der Prüfung, der eine bringt schon wesentlich weniger mit, wir konzentrieren uns auf den, der jetzt erstmal schon von den 100 möglich erreichbaren Punkten 80 erreicht. Natürlich ist es durchaus möglich, dass man noch andere Vorschläge macht für Namen und auch gefunden werden können. Aber diese sollte man genau dann eben dieser Prüfung unterziehen, die wir jetzt hier gesehen haben und natürlich auch vergleichen in diesem Ranking, dass man überlegt, das was jetzt im Prinzip die Kulturfabrik uns schon mitbringt, die Möglichkeit, den Multiplikator aber auch die Bewertung, die klare Assoziation, diese positive hohe Bewertung sollte auch ein zweiter oder dritter Vorschlag natürlich mit sich bringen, damit man wirklich, es ist nämlich schwer, wie man so schön im Mundjargon sagt, Äpfel mit Birnen oder Eiern zu vergleichen, sondern wir müssten hier wenigstens zwei oder drei gleichwertige Namensvorschläge, die auch wenigstens hier in der Funktionalität und Anwendbarkeit und frei von Rechten Dritter sind, wenn die das alles gewährleisten und genauso diese unverkennbare Assoziativität mitbringen, sollte man die dann vergleichen, um zu sagen, welcher dann der Favorit sein könnte.

**Herr Zierenberg:**

Die Namensfindung bildet das Ende dieser jahrlangen Diskussion um diese Halle. Sie haben das sicherlich recht ausführlich und auch nachvollziehbar dargestellt. Aber da würde ich sie jetzt mal als Multifunktionswaffe sehen. Wenn die Stadt München kommt oder Düsseldorf und ihnen sagt, erstellen sie bitte so ein Konzept für unseren Stadtnamen, da können sie das genauso gut, auch wenn dort Umlaute sind und werden den Städten nicht sagen, die möchten sich doch bitte umbenennen. Wichtiger Punkt ist, denke ich auch, dass die Bürger sich damit identifizieren können. Das ist das, wo unsere Fraktion Bauschmerzen hat, dass wir wieder was vorlegen wollen, ohne die Bürger zu fragen. Es ist richtig, dass nicht jeder Bürger ein Fachmann ist und das so darstellen kann, wie sie das hier getan haben. Aber die Vorschläge, die ggf. kommen können, kann man ja dann entsprechend prüfen. Wenn dort jemand sagt, die soll Hundertwasserhalle heißen, jetzt mal übertrieben gesagt, wird das aufgrund von Rechten, die schon andere haben, nicht funktionieren. Allerdings haben wir begonnen mit der Stadthalle mit einer großen Öffentlichkeitsbeteiligung, so wurde es zumindest in fast jeder Diskussion kundgetan, dann sollte man jetzt, wo das Kind einen Namen bekommen soll, diese Öffentlichkeitsbeteiligung weiterführen. Und wie es so ist, wenn ein Kind einen Namen bekommen soll, führt das immer zu Diskussionen. Wenn die Eltern nur beteiligt sind, sind zwei, das ist schon schwierig genug, hier sind aber alle Finsterwalde aus unserer Sicht die Eltern und demzufolge kann es da auch eine Vielfalt von Namensvorschlägen geben, wo man dann aus den Vorschlägen natürlich was ableiten muss, was Sinn macht und auch nicht zu lang ist, wie sie es ja richtig formuliert haben.

Die Begründung, die uns vorliegt hier, wo wir sagen, es soll Strahlkraft über die Stadtgrenzen hinaus haben, deshalb entfällt Sängerstadthalle und das soll dann Kulturfabrik Finsterwalde heißen, ist in sich nicht schlüssig. Im Gegenteil, wir haben die Sängerstadtregion, Kulturland mit Energie, wir haben die Stadt Finsterwalde vor ein paar Jahren an den Ortsschildern mit dem Zusatz Sängerstadt versehen, wir haben das Sängergedanken, also liegt es doch näher, diesen Sängergedanken auch in die Halle zu tragen. Wir haben immer gesagt, ich nicht aber der Großteil hier sagte, eine Sängerstadt sollte auch eine Stadthalle haben, also Sängerstadthalle. Jetzt gehen wir weg von dem Namen Sängerstadt und wollen dieses, wie es manche nennen, Zukunftsprojekt, eben einen Namen geben, der so nicht in Erscheinung tritt. Ich glaube auch nicht, dass jemand der aus Berlin, Dresden oder was auch immer, in der Domainsuche eingibt, Kulturfabrik Finsterwalde, das macht er nicht. Maximal sucht er nach Veranstaltungen in Finsterwalde und landet dann irgendwo oder jemand hört Sängerstadt, ach das Sängergedanken, das kennen wir, geben das ein. Landet der dann in der Kulturfabrik Finsterwalde?, wenn Sängerstadt überhaupt nicht drin vorkommt.

Wir halten es nicht für sinnvoll, jetzt hier den Bürgern einen Namen hinzusetzen. Wir haben die Sache am Kreisverkehr miterlebt. Ich weiß nicht, ob jemand viele Leute kennt, die damit einverstanden sind. Das war auch ein Fachbüro, dem man überhaupt nicht die Kompetenz abspricht aber in diesem Fall haben sie offensichtlich aus Sicht der Bürger komplett versagt, für manche ist es eine Peinlichkeit. Das sollten wir hier einfach verhindern. Das heißt nicht, dass der Name peinlich ist, der kann ja im Ergebnis rauskommen. Aber aus unserer Sicht halten wir es für mehr als sinnvoll, jetzt diese Bürgerbeteiligung am Ende auch durchzuführen und bringen einen Änderungsantrag ein, um die Bürger hier noch einmal mitzunehmen und dann zum Ergebnis zu kommen, vielleicht ist es ja auch die Kulturfabrik.

**Herr Kazmierczak:**

Ich habe noch eine andere Folie vorbereitet, Sängerstadthalle Finsterwalde? Und schon allein das kann passieren. Es ist eine Frage des Sprechens, des Schreibens und der Fehlerquote, die da drinsteckt. Es kann ganz schnell sein, Sänger statt Halle, es kann Sängerstadt in Halle heißen, es kann auch Halle an der Saale sein. Mit Sänger wird eigentlich nur der Chorgesang und maximal noch die Musik assoziiert. Da sind wir wieder bei dem Thema, wenn ich Suchmaschinen bediene, dann bediene ich die mit der kompletten Domain, da brauche ich die Suchmaschine nicht mehr, da gebe ich die Domain ein. Ich benutze die Suchmaschine, weil ich etwas suche, was am Abend stattfinden könnte. Das ist eine Kulturveranstaltung, also suche ich nach Kultur oder das ist

etwas, was in Finsterwalde stattfindet, also suche ich Finsterwalde. Okay, da gehe ich mit, ich könnte das auch in der Sängerstadt suchen. Jetzt muss man sich fragen, wie weit sind wir vorgezogen mit dem Marketingkonzept Sänger und Sängerstadt. Sind wir wirklich schon soweit repräsentativ, dass wir sagen können, die Leute von außerhalb geben Sängerstadt schon ein. Wir wollen ja, dass sie hierkommen und die Sängerstadt in der Form kennenlernen. Das mache ich natürlich eher mit solch einem Angebot einer Kulturfabrik. Wenn ich natürlich später sage, es ist die Kulturfabrik in der Sängerstadt, ist das vielleicht auch eine interessante Überlegung aber im Moment finde ich unter Sängerstadt nicht Finsterwalde, nicht den Ort Finsterwalde und finde auch in Elbe-Elster eher den Ort Finsterwalde mit der Begrifflichkeit Finsterwalde. Das sind so Ansatzpunkte, die jetzt hier schon zu ersten Fehlern führen können, ohne dass ich das verwerfe oder negativ darstellen will. Ich finde das auch gut, dass die Leute oder die Bevölkerung so eine Verbindung da finden wollen aber es wäre jetzt schlecht für das Marketingkonzept, muss ich immer wieder sagen. Es geht hier nicht darum, da gibt es einen schönen Spruch bei uns im Fachjargon, der Wurm muss nicht den Angler schmecken, sondern den Fisch. Und wir arbeiten gerade an dem Wurm. Das ist unser Marketingkonzept. Wir wollen, dass viele Leute im Umkreis von 100 km in diese Kulturfabrik kommen.

Natürlich müssen wir unsere Leute mitnehmen und müssen unsere Leute auch ansprechen. Aber überregional wirksam werbe ich nicht mit solchen kleinen regionalen Formen. Also muss ich sagen, ich muss Formen oder Wörter finden, die überregional vielleicht schon bekannt sind oder besser funktionieren und die auch eindeutig sind, die Assoziationen eindeutig mit sich bringen, nicht fehlinterpretiert werden können. Uneindeutige Aussagen führen zu Fehlinterpretationen. Natürlich gehört nachher noch mehr dazu. Das kann man alles nicht nur dem Markennamen abverlangen, das muss nachher auch die Qualität der Halle, die ersten Auftritte, die ersten Konzepte, die ersten Erscheinungsbilder, die ersten Veranstaltungen, die müssen das genau pflegen, also eine Marke oder ein Markenname sind immer nur der Hut oder die Sonnenbrille einer Gesamtmarke. Die Gesamtmarke, wenn ich sie mal mit Karl Lagerfeld vergleichen will, ist die ganze Figur, ist der Anzug, ist sein Hemd, ist sein Auftreten ist sein ganzes Erscheinungsbild, sein ganzes Wesen. Wir formen jetzt gerade die Sonnenbrille oder seinen Hut und da ist es schon, dass man das soweit wie möglich miteinander abstimmt und schaut, wo will ich denn eigentlich später meine Werbung platzieren und wen will ich erreichen. Das ist natürlich, vielen Leuten abzuverlangen, dieses Wissen darum zu haben, das ist sehr schwer. Man kann sich natürlich Input holen, dessen Stimme ich zu, Input ist immer gut und Leute mitnehmen ist auch gut. Aber es führt natürlich immer wieder dazu, dass es Prozesse auch verlängert, dass das analysiert werden muss, vom Fachmann zusammengetragen werden muss und wieder auch geprüft werden sollte, ob es funktional ist, damit es dann nachher hinten im Marketingkonzept auch einen sinnvollen Weg geben kann.

**Herr BM Gampe:**

Ich darf mal noch zwei Dinge aus meiner Sicht ergänzen. Auf jeden Fall ist es kein Kind, das einen Namen braucht. Die Stadthalle hat in Finsterwalde und in der Umgebung bis nach Potsdam viele Namen. Den, den sie hat, hat sie schon sehr lange und das ist Sängerstadt Kultur-, Kunst- und Kongresszentrum. Das ist natürlich kein Name, den man vermarkten kann, das hat Herr Kazmierczak gerade auch sehr deutlich vorgetragen. Die liebevolle Abkürzung bei unseren Bürgerinnen und Bürgern ist eigentlich schon Stadthalle oder Sängerstadthalle aber auch da hat Herr Kazmierczak vorgetragen, wir das marketingtechnisch aussehen müsste und er hat auch schon darauf geantwortet, ich will es nur noch einmal verdeutlichen, das die Assoziation bei der Sängerstadthalle ja wirklich nur auf das Thema Singen und Chor, was für uns unstrittig wichtig ist, und das es auch gilt auszubauen, das die Chöre auch weiter leben und nicht aussterben werden. Da ist, glaube ich, die Musikschule und die Laienchöre, die sich gerade in den letzten zwei Jahren gebildet haben, ein sehr guter Ansatz und sind auf einem guten Weg. Aber von den Abgeordneten, die das Projekt nicht grundsätzlich ablehnen, so wie sie Herr Zierenberg, ist ja der große Wunsch und deswegen hat sie ja auch sozusagen diesen nicht unerheblich hohen Preis, eine Multifunktionshalle für viele Genre, für viele Veranstaltungen, von der Nutzung für Vereine, der Musikschulen über Disco bis zu hochwertigen Klassikangeboten in Portfolio. Wir haben das gerade im Vortrag auch alles nochmal gesehen. Das gibt es alles schon, das haben sie alles. Wir haben mehrfache Mehrheits-

beschlüsse und wir haben auch einzelne Abgeordnete, die es nicht akzeptieren wollten und wir haben, glaube ich, ein sehr deutliches Bürgervotum mit fast 70 % 2016 zu dem Projekt, zu der Stadthalle, dass sie weiter und mehr Kultur und Angebote hier in der Stadt haben möchten. Ich glaube, das ist ein deutliches Zeichen. Jetzt geht es wirklich darum, vielleicht ist die Beschlussvorlage, das gebe ich auch zu, ein bisschen unglücklich ausgedrückt, dass wir sagen, wir wollen einen Namen vergeben. Sondern es geht hier um die zukünftige Vermarktung und wie man heutzutage modern vermarktet.

Und wenn sie sich auf die Ebene der AfD herunterbegeben und sozusagen das Büro mit armenischen Wurzeln beschimpfen, die ein künstlerisches Werk für den Kreis entwickelt hat, dann ist das ja nicht das erste Mal, das finde ich extrem bedauerlich und wenn sie in den sozialen Medien gucken oder auch mit Menschen in der Stadt reden, dann sind sicherlich eine Anzahl von Menschen und Bürgerinnen und Bürgern aber auch aus dem Umfeld, die die moderne Gestaltung der Vier Sängern nicht gefallen aber es gibt auch eine unheimlich große Anzahl und das sehen sie auch in den sozialen Medien, die das gut finden und die das zunehmend gut finden. Und wenn man in den letzten lauen Sommertagen möglicherweise mal zum Konzert der Bands aus der Musikschaale im Brauhaus war und ist dann Abend bei wechselnden Lichtverhältnissen einmal um den Kreisverkehr herumgegangen, dann hat man die Gestaltung, die uns das Büro vorgetragen hat im WUB-Ausschuss, da hat man das auch mal erleben und erkennen können. Insofern ist eben Kunst auch davon abhängig, das hat, glaube ich, Frau Homagk schon gesagt, dass man sie versteht oder verstehen möchte aber auch selbst interpretieren kann. Ich will jetzt nicht die falschen Worte verwenden aber über Kunst kann man ja reiflich und trefflich diskutieren, da hat jeder auch so seine Ansicht und wir haben ja nicht nur auf dem Kreisverkehr eine künstlerische Darstellung von Sängern, sondern wir haben eine private Initiative von Herrn Habermann mit dem Sängerbrunnen, wir haben am Kreismuseum von Ecki Böttcher die Vier Sängern gestaltet, die man auf den ersten Blick sicherlich so auch nicht erkennen kann, sondern sie sind eben in seiner Art und Weise auch mit dem Bezug auf das Lausitzer Revier, glaube ich, mit der schweren Arbeit in Metall gestaltet und wir finden auch modern, junge, das finden die Sängern, die alten Hasen auch nicht gerade chic, im Sparkassendurchgang, auch auf unserem Stadtblister sind sie modern, sozusagen die jungen Sängerninnen und Sängern dargestellt, also wir haben eine Vielfalt davon und das macht, glaube ich, Finsterwalde, auch aus. Diese Vielfalt verdeutlicht ja sozusagen auch, die zukünftige Nutzung, die geplant ist, in der Stadthalle. Und wir brauchen einen guten und wirksamen Marketingauftritt, cd / Corporate Design, mit allem was dazugehört, mit Marketinglabel, mit Marketingnamen, mit Internetbrowsertauglichkeit, mit Tauglichkeit auf Handys, mittlerweile auch auf Uhren, also, dass man sozusagen all die Dinge auch ansprechen und auch bespielen kann. Insofern glaube ich, wäre es gut, aus meiner Sicht, wenn wir uns auf eine Empfehlung von Fachleuten hier auch beziehen können und dieser Empfehlung auch folgen sollten. Es ist, glaube ich, ähnlich, wie auch im privaten Hausbau, da lasse ich ja auch nicht vom Fleischer die Pläne machen und die Statik berechnen.

**Herr Linde:**

Meine Frage geht eigentlich an Herrn Zierenberg, Herr Zierenberg, sie sagten, sie wollen die Bürger einbeziehen bei der Namensfindung, wie stellen sie sich das überhaupt vor, sollen dann Bürger Namen vorgeben, weil sie sagten, wenn gewisse Namen dann da sind, sollte man aus diesen Namen heraus womöglich ein Symbol finden. Wie ist das praktisch von ihrer Seite überhaupt angedacht?

**Herr Zierenberg:**

Wo ein Wille, da ein Weg, Herr Linde. Wir wissen ja, dass sie ja nicht dazu gehören, die Bürger gern mit einzubeziehen. Ich denke, wir haben viele Plattformen, die Stadt hat eine Webseite, wir haben eine Tageszeitung, gut, wo vielleicht das ein oder andere unter irgendeiner Paywall versteckt ist. Wir haben soziale Medien, Facebook, Instagram, das wird auch in unserer Beschlussvorlage so drinstehen. Und dann kann man zumindest den Versuch unternehmen, so viel wie möglich Leute zu erreichen, denen die Möglichkeit zu geben, ich glaube, die Stadt hat auch eine E-Mail-Adresse, vielleicht sogar noch ein Faxgerät, auch ein Telefon, die Vorschläge dort einzureichen. Darüber kann dann abgestimmt werden. Das muss ja kein monatelanger Auswahlprozess werden. Wenn wir jetzt nach zehn Jahren feststellten, dass die Stadthalle auch einen Namen braucht und

jetzt wieder auf den Zeitfaktor anspielen, halte ich das für ein bisschen deplatziert. Aber prinzipiell ist es doch möglich unsere Bürger zu befragen. Wir haben im letzten Jahr einen Vorschlag eingebracht für eine Bürger-App u. a. im Zusammenhang mit dem Sängerstadtbudget. Da war ja auch kein großes Interesse ihrerseits sowas umzusetzen. Sowas könnte man jetzt dafür nutzen aber man sieht halt, wir hängen immer einen Schritt nach und jetzt einfach hier wieder so zu tun, als ob es gar keine andere Möglichkeit gibt, als den Bürgern einen Namen vorzusetzen, das ist doch ziemlich, ziemlich, ziemlich schwach, muss ich sagen. Auch von der Argumentation her, Herr Gampe, das weise ich auch von mir, dass ich irgendwelche Wurzeln oder armenischen Wuzeln des Architekten dort aufgegriffen habe, das ist ja kompletter Blödsinn aber das kennt man von ihnen, wenn die Argumente fehlen, geht das Niveau ganz weit runter.

**Herr Linde:**

Ich habe nicht in Frage gestellt, dass man Bürger nicht hören kann, meine Frage war, wie wollen sie dann mit den vielen Vorschlägen umgehen, die eventuell eingehen, weil sie ja andeuteten, dass man dann aus den vielen unterschiedlichen Vorschlägen einen Vorschlag machen kann. Wie erklären sie dann denen, die sie nicht bevorzugen in der Namensgebung, warum ihr Name einfach nicht zum Tragen gekommen ist. Das war eigentlich meine Frage.

**Herrn Zierenberg:**

Ganz einfach, weil die Leute darüber abstimmen können. Ich darf ja den Änderungsantrag noch nicht vorlesen, da steht das dann drin.

**Herrn Kupillas:**

Es fällt mir dann immer ein bisschen schwer mich zu sammeln, wenn sone Seitenhiebe kommen, die auf das Niveau der AfD hinablassen. Welches Niveau haben wir? Haben wir vernünftige Sacharbeit hier nicht unterstützt, zu vernünftigen Sachen auch unser okay gegeben in Form der Ja-Stimme. Oder wollen wir hier ‚Thüringer Verhältnisse einkehren lassen, wo alles, was die AfD mit Ja geantwortet hat, vielleicht mal Null und nichtig gemacht wird, verstehe ich nicht ganz. Um eigentlich mal auf die Arbeit einzugehen, die die Piktografen hier vorgestellt haben. Diese Vorstellungsideen, die sehr fundiert übergebracht wurden, man hört, dass da Fachleute am Werk sind und dass wir einen wirksamen Marketingauftritt für die Stadt brauchen, da besteht überhaupt keine Frage. Und schon öfters erwähnt, über Geschmack und Kunst lässt sich ja bekanntlich streiten. Aber für mich z. B. gehören sone Begrifflichkeiten wie K3 und 3K überhaupt nicht dazu, sind generell rauszuhalten. Ich finde es aus meiner Sicht vermessend, wenn wir mündend in der SVV am 28. d.M. darüber befinden sollen, wir 28 Stadtverordnete hier, welchen Namen dieses Objekt künftig tragen soll. Ich bin da auch schon der Meinung, dass der Bürger bitteschön auch ein Entscheidungsrecht hat und dass es tatsächlich auch sicherlich mehrere Möglichkeiten gibt, ihn gewisser Art und Weise daran zu beteiligen. Wir sollten nicht nur immer so tun, als wenn wir den Bürger mitnehmen, wie bei diesem Bürgerbudget, sondern tatsächlich da, wo er mal seine Stimme erheben kann, was für einen Namen er und da sollten auf alle diese Vorschläge wärmsten empfohlen werden, die die Piktografen hier mit reingeschmissen haben neben anderen Sachen aber den Bürger nicht mitentscheiden lassen, finde ich fatal, ich kann mich von daher diesem Beschlussvorschlag nicht anschließen, überhaupt nicht.

**Herr Zimniak:**

Erstmal besten Danke an die Piktografen. Ich bin der Meinung, nachdem was ich jetzt hier gehört habe, da haben sich Leute Gedanken gemacht, die Ahnung haben, sie haben sich tiefgreifend damit befasst und jetzt zum Änderungsantrag der Kollegen gegenüber. Es ist halt sich, sicherlich kann man die Leute befragen, das ist unumstritten aber letztlich stellt sich für mich die Frage, die Herr Linde schon gestellt hat, wenn wir Vorschläge abfragen von den Leuten, muss abgestimmt werden, die Frage ist, wie soll abgestimmt werde, weil es sind ja dann Vorschläge einzelner Leute und nicht der Mehrheit der Finsterwalder, sondern Einzelvorschläge, über die abgestimmt werden muss. Ich denke, in dem Namen, die vielen Punkte, die wir schon gehört haben, sind hier mitberücksichtigt worden, Sängerstadt steht mit dabei, das ist das, was ich für persönlich sehr wichtig halte, dass sich das Wort dort wiederfindet. Kulturfabrik, ob wir die K3 dazusetzen oder nicht, das kann sich ja nochmal durchdenken aber jetzt hier eine Befragung zu

machen, die dann in der Umsetzung schon wieder nicht klar ist, halte ich für schwierig. Aus meiner Sicht finde ich es ein bisschen, wie soll ich es sagen, bisschen komisch, dass sich die Fraktion, die sich bei den Vergaben hier ständig enthält und dadurch den Eindruck erweckt, dass es ihr eigentlich egal ist, was wir hier bauen, sich jetzt in die Front schmeißt und sagt, wir müssen die Bürger mitnehmen. Für mich wäre es schön, wenn die Kollegen der anderen Fraktion mal ein klares Bekenntnis geben bei den Vergaben.

**Herr Holfeld:**

Auch von mir erstmal recht schönen Dank für den Vortrag, sie haben viele neue Gedanken hervorgebracht und das muss ich erstmal alles sacken lassen, vieles ist auch schlüssig. Aber generell zu unserer Tätigkeit. Ich habe mich hier reinwählen lassen, um Entscheidungen zu treffen. Ich weiß nicht, ob das allen Abgeordneten bewusst ist. Wenn wir jedes Mal Basisdemokratie machen wollen, dann brauchen wir die SVV nicht mehr. Dann können wir jedes Mal den Bürger entscheiden lassen und er soll das Problem lösen, nein verdammt noch mal, wir haben uns hier reinwählen lassen und die Pflicht und Schuldigkeit auch hier Entscheidungen zu treffen und dafür auch öffentlich geradezustehen. Das soll mal jedem bewusstwerden.

**Herr Zierenberg:**

Jetzt können wir wieder so eine Grundsatzdiskussion lostreten, weil sie sagen, weshalb enthalte ich mich usw. Wir haben den Vorgang mit der Stadthalle, der nicht immer transparent ist. Wir sind von der Entwurfs- zur Ausführungsplanung fast mit der doppelten Summe gegangen. Das ist ein Unding, dass sie sowas durchwinken, das wissen wir, das ist für jeden klar. Hätte das auf Landesebene jemand gemacht, hätte der Rechnungshof vor der Tür gestanden, hier wird sowas durchgewunken. Und da kann ich nicht als verantwortungsvoller Abgeordneter, der für die Bürger hier sitzt, eben einfach sagen, ich mache dieses intransparente Konstrukt mit. 1 ½ Jahre hat es gedauert, bis wir die Kostenrechnung, die hier immer vorgelegt wird, ich glaube, ich habe 3, 4, 5 Mal bei Herrn Gampe angefragt, nichts ist passiert. Das muss ich mir als Abgeordneter nicht bieten lassen und ich nehme mir dann schon die Freiheit raus, im Sinne unserer Bürger dann solchen Sachen nicht zuzustimmen. Hier ist es ähnlich Herr Holfeld, wenn sie sagen, sie sitzen hier und müssen jetzt immer zustimmen, was hier vorgelegt wird. Herr Gampe sagt gern seine Abgeordneten. Ich bin nicht sein Abgeordneter, ich bin der Abgeordnete meiner Wählerinnen und Wähler und nehme das auf, was mir die Bürger sagen und das bringe ich ins Parlament ein. Und wenn der Wunsch in der Bürgerschaft besteht, dass darüber abgestimmt werden kann, dann ist das eine Selbstverständlichkeit, das hier vorzustellen. Und wie es in der Demokratie so ist, kann dann jeder einzelne Abgeordnete, sie, Herr Zimniak, alle die hier sitzen, darüber befinden, ob sie damit einverstanden sind oder nicht. So, und das überlasse ich ihnen und dann überlassen sie mir bitte auch, ob ich sowas hier einbringe oder nicht. Das gehört zur Demokratie dazu, damit muss ich leben. Ich muss damit leben, dass Finsterwalde zukünftig eine Stadthalle hat, wo ich denke, die ist nicht sehr sinnvoll, wenn man die finanziellen Aspekte sieht aber nun ist es so und was soll ich jetzt machen, jetzt kann ich mich vergraben oder man macht weiter und jetzt geht es darum, wie soll das Konstrukt heißen, also Bürger fragen, unsere Meinung, muss nicht ihre sein.

**Herr BM Gampe**

Ich darf das zurückweisen, dass es in Bezug auf das Projekt, irgendwelche Indifferenz oder Intransparenz, was sie da meinen, es jemals gegeben haben sollte. Wir haben 2011 mit direkter Bürgerbeteiligung und wir müssten mal nachschauen, wie sie seinerzeit abgestimmt haben, ob sie der Bürgerbefragung, ob Finsterwalde eine Stadthalle braucht oder nicht, überhaupt zugestimmt haben und es war da ein sehr knappes Ergebnis, da haben viele in dieser Runde und ich sage nicht meine Abgeordneten oder seine Abgeordneten, sie sind Abgeordnete der Stadt, von den Bürgern gewählt und sie haben Rechte und Pflichten. Zu den Pflichten gehört es eben am Ende auch, so wie Herr Holfeld es gesagt hat, Entscheidungen zu treffen. Und wenn sie meinen, das ist nicht ihr Thema, dann können sie doch ihren sehr intensiv agierenden Landtagskollegen doch den Auftrag geben, dass die Kommunalverfassung geändert wird und die Abgeordneten auf Kommunalebene nicht mehr notwendig sind. Dann haben wir nicht das Problem, dann können wir alle Themen mit den Bürgern besprechen und haben dann entspre-

chende Bürgervoten. Das ist im Moment noch nicht so. Wir sind hier im Marketingthema, es geht, ich gebe auch zu, vielleicht etwas unglücklich, die Beschreibung als Namensvergabe, es geht um die Vermarktung. Und da muss man wirklich sehr deutlich hinterfragen, ob sie ihr straffes Dagegenhalten weiter aufrechterhalten, um dieses Projekt zu torpedieren, so deutlich muss man das am Ende auch mal zu sagen.

**Herr Zierenberg:**

Völlig unabhängig von den jetzt schon in den Raum geworfenen Namen hoffen wir, dass die Bürger abstimmen können, dazu der **Änderungsantrag** zu dem vom Bürgermeister eingebrachten Antrag:

Die Stadtverordnetenversammlung Finsterwalde beauftragt den Bürgermeister, zeitnah eine Umfrage zur Namensgebung der Stadthalle Finsterwalde durchzuführen. Im ersten Schritt werden dazu Vorschläge aus der Bürgerschaft abgefragt und diese wiederum den Bürgerinnen und Bürgern im zweiten Schritt zur Abstimmung bereitgestellt. Es sollten jeweils mindestens drei Medien (Stadtanzeiger, Rundschau, Facebook, Instagram etc.) für die Veröffentlichung genutzt werden. Die Ergebnisse sind der Stadtverordnetenversammlung vorzustellen und bei der endgültigen Abstimmung zu berücksichtigen.

Das heißt, wenn dort ein Vorschlag reinkommt, der rechtlich gar nicht umsetzbar ist, dann kann man darüber selbstverständlich noch reden. Das heißt ja nicht, wenn das TOP 1 und wir würden dort irgendeinen Rechtsbruch, jetzt mal übertrieben gesagt, begehen, dann ist es selbstverständlich, dass man dem nicht zustimmt. Aber letztlich kann ich doch erstmal die, denke ich, vielen guten Ideen der Bürgerschaft anhören, nicht weiter fordern wird, also deshalb nicht so sensibel und gereizt reagieren. Wir bitten um Zustimmung.

**Herr BM Gampe:**

Ich möchte noch einmal sehr deutlich darauf hinweisen, weil sie das ja immer explizit auch auf ihren sozialen Medien, wo sie unterwegs sind, so vorneweg tragen, sie sagen immer, der Bürgermeister hat das eingebracht oder es ist die Beschlussvorlage des Bürgermeisters. Das steht obendrüber, sicher, weil der Hauptverwaltungsbeamte Beschlussvorlagen einbringen kann oder Abgeordnete. Und hier hat es der fachlich zuständige Fachbereich eingebracht, nämlich der auch für Marketing zuständig ist. Vielleicht können sie einfach ihren Sprachgebrauch dahin auch mal ändern. Alles was ihnen persönlich nicht passt, da bin ich ja der böse Bürgermeister und am Ende ist es die CDU noch. Ich bin neutral auf dem Bürgermeisterstuhl und privat in der CDU, so möchte es die Kommunalverfassung.

**Herr Drescher:**

Herr Zierenberg, eine kurze Nachfrage zu ihrem Schritt zwei. Wir haben festgestellt, dass Herr Kazmierczak, speziell die Firma Piktografen hier eine sehr gute Analyse gemacht haben und auch gesagt haben, dass jeder Name entsprechend auch analysiert werden sollt. Sie sprechen davon, die Bürgerschaft zu befragen und danach eine Abstimmung in der Bürgerschaft zu erzeugen. Mir fehlt der Zwischenschritt, wenn sie diesen Änderungsantrag so in der Form stellen, hätte wir uns was vergeben, wenn wir diese Vorschläge nicht prüfen lassen würden. Ich würde vorschlagen, ihren möglichen Antrag nochmal zu überarbeiten, dahingehend, dass, soll Schritt eins erfolgen, Stadtverordneten beschließen das, die Bürgerschaft bringt Vorschläge ein, dass im zweiten Schritt erstmal diese funktionale Analyse über die möglichen Vorschläge geht, weil wir haben jetzt schon Namen, die im Internet kursieren, die sehr stark auf Persönlichkeitsrechte wirken, veralbernd wirken und wenn solche Namen zur Abstimmung kommen, die dann auch nicht funktional sind, dann bringt uns das nicht weiter. Nehmen wir an, da kommt der Vorschlag, nicht Sängerstadthalle oder Kulturfabrik, da kommt tatsächlich Kulturspinnerei oder so was. Dieser Name Kulturspinnerei, der muss komplett funktional funktionieren fürs Marketing. Ich würde die Piktografen an dieser Stelle nicht außen vorlassen. Diese funktionale Prüfung muss stattfinden. Wenn der Antrag so durchgeht, wie sie ihn stellen, vergeben wir uns was.

**Herr Zierenberg:**

Wenn dort natürlich ein Name kommt, der veralbernd wirkt, ist es selbstverständlich,

dass man sagt, darüber wird nicht abgestimmt. Die Frage ist aber, wenn im Vorfeld siebe, wer siebt, wie transparent das dann. Es soll natürlich nicht im Vorfeld, nehmen wir an, da gibt es 50 Namensvorschläge, wenn die Piktografen 50 Namensvorschläge auf Machbarkeit prüfen sollen und evtl. noch so eine Präsentation ausarbeiten, ist das eine Heidenarbeit. Wenn ich am Ende die TOP 3 habe und sage, darüber lässt man abstimmen und prüfe nur diese 3, dann ist Das etwas Vernünftiges, dann habe deutlich weniger Arbeit aber alle Meinungen gehört.

**Herr BM Gampe:**

Sie legen uns dann die TOP 3 vor, nach ihrer Ansicht.

**Herr Zimniak:**

Ich habe noch eine Ergänzung. Nachdem ich den Änderungsantrag gehört habe von der UBF, kann ich nur das bestätigen, was ich mir schon fast gedacht habe, eine Vorlage, die mal wieder nicht bis zu Ende gedacht ist. Ich wollte darauf hinweisen, was erwähnt worden ist, was die Vergaben betrifft. Mit den Aussagen, die sie hier treffen Herr Zierenberg, erwecken sie bei mir den Eindruck, dass ich hier gegen geltendes Gesetz handle. Entweder sie weisen mir etwas nach oder sie unterlassen künftig solche Unterstellung. Das mal als klare Ansage in ihre Richtung.

Es folgt die **Abstimmung zum Änderungsantrag der UBF-Fraktion:**

Bei 8 Anwesenden ist der Änderungsantrag mit  
3 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen **abgelehnt**.

**Herr BM Gampe:**

Da ich ja schon sagte, dass es sicherlich ein Stück weit unglücklich formuliert ist in der Beschlussvorlage, allerdings glaube ich, im Sachverhalt sehr ausführlich auch beschrieben wurde, worum es uns am Ende geht, nämlich das Thema klar zu ziehen in Richtung Marketing, Herr Zierenberg, ich weiß nicht, wo sie den Zeitdruck gelesen haben, schlage ich vor und würde die vorliegende Beschlussvorlage um eine Formulierung ergänzen, weil es darum geht, einen sinnhaften und vernünftigen Markennamen und ein Markenlabel aufzubauen, den Beschlusstext in der Form zu ändern.

**Herr Kazmierczak:**

Wenn ich darf, möchte ich dazu mal einen Vorschlag machen. Es ist nicht ganz unüblich, dass man Leute oder die Bürger mitnimmt und beteiligt. Aber es ist unüblich, dass Bürger die finale Aussage treffen, was der Name eigentlich sein soll. Man könnte die Bürger dazu animieren, Ideen einzureichen und ihnen nicht versprechen, dass sie einen ganzen Namen einreichen. Die besten Ideen könnten auch dafür ausgepreist werden und finalisiert werden. Aber es würde grundsätzlich gesagt werden, dass sie diesen Ideen eine Markenagentur unterlegt ist und damit einen Markennamen bildet, der gleichzeitig rechtlich, inhaltlich und assoziativ geprüft wird. Dann könnte man noch 2 oder 3 Favoriten bei dieser Entwicklung der Öffentlichkeit vorstellen, die aber alle das Ranking mindestens der hier vorgestellten Kulturfabrik erreichen, d. h. von einer Skala von 0 bis 100 Punkten, wenigsten 80 Punkte erreichen, nur so ist es vergleichbar. So vergleichen wir nicht Äpfel mit Birnen, sondern wir haben drei gleiche Birnen und können sagen ich will die rote Birne, ich will die grüne Birne oder will die Runde Birne. Und solange das nicht so erfolgt, lassen wir im Prinzip Fachleute außen vor und lassen den Bürger entscheiden, was fachlich richtig ist. Das kann hinten zu keinem guten Ergebnis führen.

**Herr BM Gampe:**

Also nicht Bürgerbefragung, sondern Bürgerideen.

**Herr Kazmierczak:**

Dann hat man genau den Bürger mitgenommen, man lässt ihn nicht außen vor, man hilft im Prinzip, der Bürger füllt den Ideentopf, die Ideenfindung zu füllen und bringt seinen ganzen Input, sein geschichtliches Wissen, seine Verbindung mit dazu ein. Und wenn man ihn noch prämiert dafür, dass man sagt, das sind tolle Ideen, tolle Ansätze, vielleicht ist ja sogar einer dabei, der perfekt ist, das will man ja gar nicht ausschließen, dann wird er dafür sogar noch bepreist und dann nehme ich die Bürger auch mit und

lasse sie nicht außen vor. Aber ich kann doch nicht entscheiden lassen, dass ein Bäckermeister darüber entscheidet, wenn hier die Elektrik richtig zu verlegen ist. Das funktioniert doch nicht.

**Herr BM Gampe stellt den Änderungsantrag des Einreichers:**

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Finsterwalde beschließt die Erstellung eines Corporate Design für das Kunst-, Kultur- und Kongresszentrum der Sängerstadt Finsterwalde, unter Einbeziehung von Bürgerideen, durch „Die Piktografen GmbH“ erarbeiten zu lassen.

Es folgt die **Abstimmung zum Änderungsantrag des Einreichers:**

Bei 8 Anwesenden ist der Änderungsantrag mit  
4 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen **angenommen**.

**TOP 12 Vergabe - Veranstaltungshalle Finsterwalde, Los 02 Gerüstbauarbeiten**  
**Vorlage: BV-2020-049-1**

**Beschluss**

Der Hauptausschuss beschließt, den Zuschlag für die Vergabe - Veranstaltungshalle Finsterwalde, Los 02 Gerüstbauarbeiten an die Firma Gerüstbau Frank Linge aus Großthiemig, dem Zweitbieter aus dem Vergabeverfahren vom 21.01.2020, in Höhe von 92.291,65 € netto / 109.827,06 € brutto zu erteilen.

**Abstimmungsergebnis:**

**Anw.: 8 Ja: 7 Nein: 0 Enth.: 1**

**Protokoll**

Die Frage von **Herrn Mierzwa**, ob der Preis abzüglich der bisherigen Leistungen zu verstehen ist, verneint **Herr Zimmermann**. Die bisherige Firma hat Leistungen erbracht, die bezahlt werden müssen und wird aufgefordert, ihre Rüstung abzubauen. Die neue Firma wird dort einsteigen und fängt bei null an und wird für ihre Leistungen bezahlt. Ein möglicher Rechtsstreit wird nicht ausgeschlossen.

**Herr Zierenberg** bemerkt, dass in der letzten Stadtverordnetenversammlung erklärt wurde, dass alles nach Plan läuft und keine Probleme existieren. Derzeit läuft noch alles planmäßig, so **Herr Zimmermann**, es bestehen jedoch arge Befürchtungen. Ein unplanmäßiges Weiterlaufen soll vermieden werden, deswegen die Empfehlung, den Zuschlag an den Zweitbieter zu vergeben.

**TOP 13 Beantwortung von Anfragen der Ausschussmitglieder**

Schriftliche Anfragen entsprechend der Geschäftsordnung liegen nicht vor.

**TOP 14 Informationen des Bürgermeisters**

**Informationen Herr Miersch, FB BSZ:**

Herr Miersch informiert zum aktuellen **Corona Geschehen** mit den wesentlichsten Änderungen, die für das Alltagsgeschehen und für den Allgemeingebrauch wichtig sind.

**Seit dem 11. Oktober 2020** ist die **Vierte Verordnung zur Änderung der Umgangsverordnung** in Kraft getreten, diese gilt **bis zum 8. November 2020**. Aufgrund der steigenden Corona-Infektionszahlen sind die Infektionsmaßnahmen verschärft worden.

Die **AHA-Komponenten** (Abstand halten, Hygieneregeln beachten, Alltagsmaske tragen) wurden verlängert. Neu hinzugekommen ist eine Differenzierung in Bezug auf das Verhältnis von Neuinfektionen.

Wenn die Kommune oder ein Landkreis innerhalb von 7 Tagen mehr als **35 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner** verzeichnet, werden weitere Beschränkungen wirksam. Private Feierlichkeiten in öffentlichen und angemieteten Räumen mit mehr als 50 zeitgleich Anwesenden sind untersagt. Im privaten Wohnraum wird es dann eine Verminderung von 75 auf 25 zeitgleich Anwesende geben.

Man hat eine zweite Konstellation in die Verordnung aufgenommen, wenn bei den Neuinfektionen innerhalb von 7 Tagen mehr als **50 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner** verzeichnet werden, wird es eine weitere Absenkung auf 25 zeitgleich Anwesende in öffentlichen oder angemieteten Räumen geben und im privaten Wohnraum eine Verminderung auf 10 gleichzeitig Anwesende.

Ebenfalls neu aufgenommen worden ist, sofern die **Inzidenzzahl** im Hinblick auf 35 Neuinfektionen überschritten ist, haben in Büro- und Verwaltungsgebäuden die Beschäftigten und auch die Besucher, sofern sie sich nicht auf einem festen Platz aufhalten und der Mindestabstand von 1,5 m nicht eingehalten werden kann, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Aktuell gibt es oder waren im **Landkreis Elbe-Elster 138 Personen** mit dem Corona Virus infiziert. Aktuell erkrankt sind 30 Personen. Der **7-Tages-Inzidenz** liegt aktuell für den **Landkreis Elbe-Elster** bei **23,6**.

Die Länder- und Regierungschefs haben getagt und sich abgestimmt zu weiteren einschränkenden Maßnahmen. Diskutiert wurden insbesondere die Teilnahmebegrenzung für Feierlichkeiten im privaten und öffentlichen Raum, die Einführung von Sperrstunden in der Gastronomie und die Teilnahmebegrenzungen von Veranstaltungen, die als Beschluss verabschiedet wurden. Diese laufen zum Teil nicht mit unserer aktuelle geltenden Umgangsverordnung überein, so dass davon auszugehen ist, dass eine Anpassung der Landesgesetzgeber erfolgen wird.

Die aktuelle Umgangsverordnung haben wir auf der Homepage eingepflegt.

Finsterwalde, 28.10.2020



Jörg Gampe  
Vorsitzender des Hauptausschusses



Andrea Michalek  
Protokollantin